

* **Welschlands Tat.** Der Mübblinger Schriftsteller
Franz Gschmeidler veröffentlicht folgendes
 Gedicht:

Und wieder prah't ganz Welschland dreist
 In Waffen und ruft zum Streite . . .
 Nun spreng' dein Grab, Nadekly's Geist,
 Und steh uns als Führer zur Seite!
 Und geh uns voran über Alpen und Meer
 Zum Kampf um die Siegeskrone,
 Uns Enteln der Helden, die lorbeergeziert
 Bei Novara du hast zum Siege geführt
 Und bei Vo'ta und Curtatone!

Heraus mit den Schwertern und drauf auf den Feind,
 Wo immer auch er sich findet!
 Die Sonne, die einst bei Custozza gescheint,
 Ist die gleiche noch — uns verbündet,
 Und der Lorbeer grünt bei Sant' Lucia
 So frisch wie vor siebzig Lenzen: —
 Drum vorwärts! wir wollen ihn pflücken aufs neu'
 Auf den blutigen Feldern der Lombardei
 Und winden zu Siegeskränzen!

Für ewige Zeit bleibst ein Brandmal der Schmach
 Die brennt wie ehrlose Wunde,
 Daß der Dritte im Bund uns die Treu brach,
 Uns verriet in der Not, der Stunde!
 Und Schande dem Volk, das sein blankes Schwert
 Dem britischen Sold verschrieben!
 Mag kommen was will, wir trohen der West,
 Der sich Welschland, das falsche, hat zugesellt
 Als achter Feind zu den sieben!

Ein neues Drama voll Eisen und Blut
 Hebt an in der Weltgeschichte:
 Ein Gotteurteil für Lügenbrut
 Und Ränkeschmiede und Wichte!
 Heraus mit den Schwertern, die Fahnen entrollt
 Und vorwärts in Herrgotts Namen!
 Hat Welschland sich auch von uns gewandt,
 Noch halten wir Deutschlands Bruderhand,
 Bis der Tod uns scheidet. Amen.